

Lage nicht befriedigt. Mit den Vertretern der Reformpartei in Italien wünschte er eine schärfere Betonung des Erbschungswerkes und ergab sich demzufolge der Auffassung der Rechtfertigung, welche sein Freund Gasparo Cardinal Contarini auf dem Religionsgespräch zu Regensburg vortrug (Zimmermann [s. u.] 198 ff.). Diese Richtung brachte Pole in Gegensatz zu Cardinal Caraffa und legte damit den Grund zu dem nachmaligen Zerwürfniß zwischen Paul IV. und dem Erzbischof von Canterbury. Als Legat in Viterbo unterhielt er Beziehungen zu vielen Reformfreunden, unter welchen Ochino und Vermiglio durch ihren Abfall von der Kirche bei Strenggefinnten, insbesondere bei den Theatinern, Pole in üblen Ruf brachten. Als Paul III. auf Betreiben Caraffa's zur Unterdrückung der Irrlehre das S. Uffizio in's Leben rief, mißbilligte Pole diese Einrichtung, weil er weniger durch Zwang als durch Gebet und Beispiel auf die Irrenden eingewirkt wissen wollte. Die Verkennung seitens ehemaliger Freunde, welche Pole's Milde als Hinneigung zur Irrlehre deuteten, sowie einen doppelten Mordanschlag seitens Heinrichs VIII. ertrug Pole großmüthig in Gebet und Studium. Nachdem er von Paul III. neben den Cardinälen del Monte und Cervini zum Legaten beim Concil von Orient ernannt war, verfaßte er vor seiner Abreise den Liber de concilio, worin er namentlich die maßgebende Stellung des Papstes gegenüber den Berathungen der Concilsväter wie auch die Schutzpflicht des Kaisers scharf betonte. In seiner Rede vom 22. Januar 1546 forderte Pole die gleichzeitige Behandlung von Dogma und Reform, am 12. Februar sprach er unter großem Beifall über Bibel und Erblehre, in der Generalcongregation vom 13. Juni mißbilligte er den zum Decret über die Erbsünde gemachten Zusatz über die unbesleckte Empfängniß Mariä (Thamer, Acta genuina Conc. Trid. I, Zagrabii 1874, 42. 60. 143—144). Nachdem er die Väter zu sorgfältiger Prüfung der Lehre von der Rechtfertigung aufgefordert, verließ Pole Orient, um in Italien Kräftigung seiner Gesundheit zu suchen. Die Geschichte kann ihm den Vorwurf nicht erparen, daß es bei seiner Stellung zu der allgemeinen Lehre der Theologen Pflicht gewesen, gerade bei diesen Verhandlungen bis zu Ende auszuhalten. Der Verwahrung des kaiserlichen Gewandten Mendoza wider die Verlegung des Concils von Orient nach Bologna setzte Paul III. eine von Pole besetzte und im Consistorium verlesene Denkschrift entgegen. Auch ernannte er Pole zum Vorsitzenden der Commission für die Prüfung des Interims. Pole's bedeutendes Ansehen bei der Curie lenkte im Conclave Julius' III. eine große Zahl von Stimmen auf ihn. Seine hohe Meinung indeß von der Bürde des Papstthums, welche er in der während des Conclave ausgearbeiteten Schrift *De summo Pontifice* zum Ausdruck brachte, bewog ihn, die ihm winkende Tiara abzulehnen. Daß Pole ungeachtet seiner rastlosen

Thätigkeit im Dienste des Papstes die Interessen der Heimat nicht vergaß, beweisen die nach dem Tode Heinrichs VIII. (1547) an Eduard VI. und den Geheimen Rath gerichteten prächtigen Schreiben mit ihren weisen Rathschlägen über die Wiederherstellung des alten Glaubens. Nach der Thronbesteigung Maria's (1553—1558) zum Legaten für England bestimmt, sah Pole sich ein Jahr zur Unthätigkeit in den Niederlanden verurtheilt, weil die Königin unter dem Einflusse Karls V. die Ankunft des Legaten, welcher jedenfalls ihre Ehe mit Philipp II. als unheilvoll für England bekämpft hätte, als unzeitgemäß bezeichnete. Nachdem Karl V. endlich sein Mißtrauen gegen Pole abgelegt und dieser weitgehende Facultäten bezüglich der Ueberlassung des Kirchengutes an unrechtmäßige Eigentümer aus Rom erhalten, zog er am 23. November 1554 in London ein und sprach am 30. November das Reich von den Censuren los. Von jetzt an war Pole unermüdblich thätig in der Ordnung der kirchlichen Verhältnisse. (Im J. 1895 entdeckte F. A. Gasquet im vaticanischen Archiv die Bulle Praeclara vom 21. Juni 1555 und das Breve Regimini vom 30. October 1555 an Pole, in welchen Paul IV. die anglicanischen Weihen für ungültig erklärte; *Tablet* 1895, II, 500; *Katholik* 1895, II, 275.) Die Königin verzichtete auf Zehnten und erste Früchte, die Eigentümer von Kirchengütern wurden in ihrem Besitz bestätigt und auf einer Synode, welche der am 22. März 1556 zum Erzbischof von Canterbury consecrirte Pole abhielt, wurden Bestimmungen zur Erneuerung der Kirchengerechtigkeit, namentlich der Ehelosigkeit der Priester, des Studiums der Bibel sowie der Abhaltung der Predigt erlassen. Auch der Wiederherstellung der Orden wandte Pole seine Fürsorge zu. Ungünstig wirkte auf den Fortgang der Reform der Krieg zwischen Philipp II. und Paul IV. ein. Der Papst suchte die der Freiheit des heiligen Stuhles seitens der spanischen Uebermacht drohende Gefahr abzulenken und berief sämmtliche Legaten aus den spanisch-englischen Gebieten ab. Noch unheilvoller wirkte das Zerwürfniß zwischen Paul IV. und Pole. Während der Papst seinen Neffen Caraffa an den kaiserlichen Hof mit Urkunden der Inquisition zum Beweise der Heterodoxie Pole's sandte und am 20. Juni 1557 den letztern abberief, blieb Pole unter Behauptung seiner vollkommenen Rechtgläubigkeit in England. Dem an Stelle Pole's zum Cardinal und Legaten ernannten Franciscaner Peto durften auf Befehl der Königin die Zeichen seiner Würde nicht eingehändigt werden. Am 17. November 1558 starb Pole und erhielt im Dom zu Canterbury seine letzte Ruhestatt. In Pole's Geistesleben hielt eine tiefe theologische Gelehrsamkeit der humanistischen Bildung die Wage. Zwar ermangelte sein theologischer Standpunkt manchmal der richtigen Entschiedenheit; aber durch aufrichtige Frömmigkeit, maßvollen Eifer und edle Uneigennützigkeit glänzt er als einer der angesehen-